

Erhöhung muß ihre Lebenshaltung immer mehr zurücklassen, es ist ein verhältnismäßig recht kleiner Kreis, in welchem die Zunahme des Einkommens eben so stark in die Höhe geht, wie die Verteuerung der Waren. Der Verbrauch dieses Kreises mag noch so erheblich sein für den Massenverbrauch kommt er nicht in Frage. Die zunehmende Verzerrung entwickelt sich in der Weise, daß auf der einen Seite die Warenpreise härter steigen als die Entwertung der Mark, während auf der anderen Seite die Löhne und Gehälter noch nicht einmal in dem Grade der Entwertung der Mark zunehmen können. Die Verteuerung der Ernährung hat im Laufe des Jahres 1920 geradezu rapide Fortschritte gemacht. Im Dezember 1919 stellte sich der Index noch auf 114,65. Bis November des laufenden Jahres hat er sich mehr als verdreifacht. An folgender Zifferreihe sieht man deutlich, wie der Grad der Verteuerung von Jahr zu Jahr zugenommen hat. Die Indexziffer stellte sich im November der einzelnen Jahre wie folgt:

Table with 7 columns: Year (1914-1920) and Index value. Values range from 17,98 in 1914 to 357,05 in 1920.

Von 1914 bis 1917 dauerte es drei Jahre, ehe die erste Verdoppelung der Indexziffer eintrat. Dann dauerte es zwei Jahre bis zur Verdoppelung der verdoppelten Indexziffer. Von 1919 bis 1920 hat sich aber die Indexziffer des November 1919 nicht etwa in nur einem Jahre verdoppelt, sondern sie hat sich glücklicherweise verdreifacht. Wenn die Verteuerung im nämlichen Tempo fortgehen würde, so würden wir Ende 1921 mit einer Indexziffer zu rechnen haben, die bereits über 1000 M wöchentlich hinausgehen würde. Nicht unter 700 M in der Woche, wohl aber bis zu 1000 M und darüber dürfte Ende nächsten Jahres die Indexziffer für die wöchentlichen Ernährungskosten einer Friedensnation, wie wir sie unseren Berechnungen zu Grunde legen, betragen. Das bis zum Achtundzwanzigsten mindestens bis zum Bierglasfassen des Friedenspreises bröht unter den heutigen Voraussetzungen die Verteuerung bis Ende nächsten Jahres anzusteigen. Wo das Grundübel der Verteuerung der Preise liegt — ob im Verdienste oder der wahnwichtigen Verteuerung der Lebensmittel — ebenso ist es auch mit den Bekleidungskosten — dürfte wohl jedem Denker klar werden. Vielleicht gehen diese Zahlen manchem Kreise Veranlassung zum Nachdenken.

Gerichtssaal.

Wegen Diebstahlsbegünstigung ist die Gastwirtin Frau S. in Aue vom Schöffengerichte zu einer zweiwöchigen Gefängnisstrafe verurteilt worden, weil sie Waren, die ihre Tochter aus einem hiesigen Warenhaus entwendet hatte, zur Aufbewahrung angenommen hatte. Die von ihr und der Staatsanwaltschaft angewendeten Berufungen wurden vom Landgericht Zwickau verworfen.

Erfolgreiche Berufung der Staatsanwaltschaft. Der selbzig Jahre alte Invalide W. in Eibenstock hatte im vergangenen Jahre nach und nach aus dem dortigen Staatsforst Brennholz im Werte von über 200 Mark entwendet und in seiner Behausung aufgestapelt, und war deshalb vom dortigen Schöffengerichte zu einem Tag Gefängnis verurteilt worden. Hiergegen wendete die Staatsanwaltschaft Berufung ein, da sie die Strafe für zu niedrig hielt. Das Landgericht Zwickau verwarf aber die Berufung.

Vermischtes.

Beerdigung der Flensburg Opfer. In Flensburg erfolgte Sonnabend die Beerdigung von zehn der Todesopfer bei den Flensburger Rawalleen. Die Bevölkerung wußte davon eigentlich nichts. Nur die Leidtragenden und die näheren Verwandten waren auf dem Friedhof zugegen, der abgesperrt war. Zu weiteren Unruhen ist es bisher nicht gekommen. Von den 46 Verhafteten sind 37 wieder entlassen worden; neun wurden dem Gerichtsgefängnis zugeführt, darunter befinden sich drei Kommunistenführer.

Schreckliche Zahlen. Wie die Täg. Rundschau mittelt, sind in Berlin von 485 000 Kindern 23 000 tuberkulös, 77 000 krank und stark unterernährt und 120 000 überhaupt unterernährt. Die Sterblichkeit der Säuglinge im ersten Vierteljahr ist auf das Doppelte gestiegen. Die Sterblichkeit im Jahre 1920 nahm gegenüber der Vorkriegszeit bei Kindern von weniger als fünf Jahren um 55 Prozent zu. Ähnlich sind die Zahlen in ganz Preußen.

Deutsche Butter für Schweizer Jäger. In Rostock (am schweizerischen Bodensee-Ufer) ist ein Fischerboot eingebracht worden, das über drei Zentner Butter bei sich führte, die vom deutschen Ufer durch deutsche Helfershelfer geschmuggelt worden und im Austausch gegen Schweizerstumpen aus der Gegend von Fischbach (bei Friedland) stammen. — Und in Deutschland sterben tausende von Kindern an Unterernährung.

Französische Gesellschaften gesucht. Die Schließliche Zeitung entbildet sich nicht, in ihrer Nummer 845 vom 21. Dezember 1920 folgendes Inserat zu bringen: Französische, die etwas Klavier spielen kann, und die Hausfrau in Führung des Hauswesens unterstützen würde, wird für streng kath. Familie gesucht. v. Radzinski, Schloß Lipin, Oberschlesien, B. Dirschel. — Das heißt einer polnisch-französischen Alliance im vorläufig noch wohl noch deutschen Oberschlesien Vorschub leisten. Eine deutsche Zeitung in Oberschlesien sollte jetzt fähig andere Aufgaben zu erfüllen haben.

Bayerisch Bier in Not. Der Bayerische Brauerbund richtet an die bayerischen Landwirte einen dringenden Aufruf für bessere Gersteablieferung. Eine große Anzahl der Brauereien konnten nicht die Hälfte des zulehrenden Kontingents erhalten. Wenn die Belieferung im Januar nicht besser wird, muß die Herstellung von achtprozentigem Bier wegen der fehlenden Malzmengen eingestellt werden.

Der Waldarbeiter verdient 50 000 Mark, für den Pastor wird gesammelt. Die Harzer Post schreibt: In einem vielbesuchten Harzer Waldorte verdient eine Waldarbeiterfamilie, deren drei männliche Mitglieder im Walde arbeiten, rund 50 000 Mark jährlich, der Pastor im Orte dagegen nur den zehnten Teil. Um den beliebten Seelsorger im Orte zu behalten, hat sich eine Anzahl kirchlich gesinnter Familien zusammengefunden und sich zu einer bestimmten Gehaltsbeihilfe verpflichtet, die dem Pfarrer ein Leben möglich macht.

Radiumverschleudungen nach dem Auslande. Dem B. L. wird mitgeteilt, daß der deutsche Radiumbestand während des Krieges und in der Nachkriegszeit stark gelichtet worden ist, ohne daß er vorläufig ergänzt oder vermehrt werden konnte. In eingeweihten Kreisen hält man es für ausgemacht, daß in der Form von Radium Vermögenswerte, in der Hauptsache Konjunkturgewinne, nach dem Auslande gebracht bzw. innerhalb der Grenzen versteckt worden sind.

Das Erdbeben in Albanien. Nach den letzten Nachrichten aus Tirana sind die durch das Erdbeben verursachten Verheerungen bedeutend größer, als man erst annahm. Erbschaften ist fast vollkommen dem Erdboden gleich gemacht. Die Zahl der Toten beträgt 80, die der Verwundeten 800. Verschiedene Ortschaften wurden vollkommen zerstört. Die Zahl der Obdachlosen beträgt etwa 80 000.

Wie Japan strukt. Amerikanische und englische Missionare erzählen furchtbare Einzelheiten über die Strafexpedition japanischer Truppen gegen Koreanische und chinesische Länder, die das japanische Konsulat in Hundu angriffen. In einer Reihe von Ortschaften wurden Kirchen, Schulen und Häuser niedergebrannt. Über 300 Personen wurden niedergemetzelt; fünf Personen wurden lebend verbrannt. Einige sind gezwungen worden, ihr eigenes Grab zu schaufeln, worauf sie erschossen wurden. Auch viele Frauen wurden durch die Soldaten mißhandelt.

Der bescheidene Wilson. Wie Daily Chronicle zu melden weiß, hat der Präsident Wilson kürzlich das ihm für einen Zeitungsartikel angebotene Honorar von 30 000 Dollars mit der Begründung abgelehnt, daß kein Artikel ein so hohes Honorar zu rechtfertigen vermöge. — Bescheidenheit hat man bisher nicht als eine Tugend Wilsons kennen gelernt. Seine Mittel erlaubens ihm ja aber, auf seinen journalistischen Nebenberuf angewiesen zu sein. Denn seine Gattin hat ja genügend von dem schönen Wammon mit in die Ehe gebracht.

Letzte Drahtnachrichten.

Kabinettsitzung. Berlin, 11. Januar. Das Kabinett hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage einer Erhöhung der Teuerungszuschläge für die Beamten und Arbeiter des Reiches beschäftigt. Dem Wunsch der in Bamberg tagenden Konferenz der Finanzminister der Länder, vor der endgültigen Stellungnahme pfehrt zu werden, wird in einer für kommenden Mittwoch anberaumten Sitzung Rechnung getragen werden. Das Kabinett hat gleichzeitig die Frage der Beschaffung neuer Mittel zur Befestigung der bereits jetzt im ordentlichen Haushalt sich ergebenden Defizitbeträge, die durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge eine weitere Steigerung erfahren werden, zum Gegenstande einer eingehenden Erörterung gemacht. Es wurde die Notwendigkeit festgestellt, über diese Frage eine grundsätzliche Stellungnahme der gesetzgebenden Körperschaften in Verbindung mit der Entscheidung über die Bewilligung der Teuerungszuschläge herbeizuführen.

Deutsch-französische Verhandlungen. Berlin, 11. Januar. Wie die Vossische Zeitung mitteilt, werde sich in den nächsten Tagen Staatssekretär Bergmann mit den anderen deutschen Delegierten wieder nach Paris zurückbegeben, um dort die in Brüssel unterbrochenen Verhandlungen mit Frankreich fortzuführen. Demselben Blatt zufolge sind in Berlin Vorschläge der französischen Regierung eingetroffen, in denen zum ersten Mal von einer aktiven Beteiligung Deutscher am Wiederaufbau Frankreichs die Rede ist.

Die Ergebnisse der Bamberger Konferenz. Berlin, 11. Januar. Nach einer Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung teilte der bayerische Finanzminister Dr. Krausneck einem Mitarbeiter der Münchener Allgemeine Zeitung über die Ergebnisse der Bamberger Finanzministerkonferenz mit, daß die Konferenz einig gewesen sei in dem Programm: Erhaltung des Reiches und Förderung der Reichsinteressen.

sen, aber auch Erziehung und Fortentwicklungsmöglichkeit für die Länder und Gemeinden.

Teufelskornelische Auswanderungen für Oberschlesien. Berlin, 11. Januar. Wie das B. L. aus Wien meldet, haben am Sonntag in allen großen Städten Deutschlands zur gleichen Stunde gewaltige Kundgebungen für Oberschlesien stattgefunden. In Wien fand eine Versammlung unter dem Vorsitz mehrerer Minister statt. Alle Redner hoben die große Bedeutung hervor, die Oberschlesien für alle Zweige des deutschen Volkes besitzt. Hunderte von Oberschlesiern, die ihr Abstammungsrecht auszuüben wünschen, haben sich beim Bund der Reichsdeutschen gemeldet.

Die schwache Schwach im Reichstagsparlament. Berlin, 11. Januar. Einer Blättermeldung aus Prag zufolge steht auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des tschechischen Abgeordnetenhauses ein Antrag des deutschen parlamentarischen Verbandes, in dem das Haus ersucht wird, gegen die im besetzten deutschen Gebiet durch farbige Truppen verübten Gewalttaten namens der Menschlichkeit und Zivilisation scharfsten Widerspruch zu erheben und von Frankreich die Zurückziehung dieser Truppen zu verlangen.

Neue Wege in der amerikanischen Politik. Paris, 11. Januar. Wie Martin meldet, hat der amerikanische Botschafter Wallace gestern Abend dem Ministerpräsidenten Dehgues mitgeteilt, daß er von nun ab nicht mehr an den Sitzungen des Botschafterrats teilnehmen werde. Er hat auch erklärt, daß die amerikanische Regierung bei der Sitzung des obersten Rates am 19. Januar sich nicht vertreten lassen werde. — Nach einer Radiomeldung aus Washington werden die Vereinigten Staaten jedoch fortfahren, sich im Reparationsausfluß und in der Rheinlandskonferenz vertreten zu lassen.

Eine Weihnachtsbergausstellung wird vom 13. bis 23. Jan. in der Auer Kaffeebohne, Ernst-Papst-Str. — Carolastr. von dem bekannten Bühnenregisseur und Maler Rich Meier veranstaltet. Wenn auch die Feiertage vorüber sind, so dürfte dennoch diese Ausstellung die gebührende Anerkennung und einen regen Besuch finden. Es handelt sich hier um ein Werk, das der Natur zu ihrem Recht verhilft. Nicht unnatürlicher Mechanismus und blendender Schießlicht verleihen diesem Werk den guten Ruf, sondern eine künstlerische Vollendung der einzelnen Figuren und Gruppen und eine der Natur angepaßte Zusammenstellung. Der Berg hat bereits in Kölnig im Gasthaus zur Heimat in etwas anderer Zusammenstellung von berühmten Künstlern und Professoren seine Anerkennung gefunden und ist auf deren Wunsch bereits für nächste Weihnachten nach Leipzig verpackt. In verbesserter Zusammenstellung hat er nun seine Ausstellung in Aue gefunden. Es dürfte jeder Besucher auf seine Kosten kommen, zumal der Eintrittspreis trotz großer Unkosten mäßig ist. Insbesondere dürften die Schulen diese Gelegenheit nicht verpassen, für diese tritt noch eine besondere Preisermäßigung ein. Im Schaufenster des Lokals an der Ernst-Papst-Str. wird noch dargestellt Abenddämmerung am See Genesareth, sowie eine Pyramide. Bemerkenswert sind auch die Schöpfer des Berges, Herr Rich. Meier-Kölnig, Invalide ist und seine Arbeiten mit nur einer Hand ausführt, was eine um so größere Leistung ist, die besondere Anerkennung verdient.

Amtliche Bekanntmachungen. Aue. Hausarbeiterverzeichnis.

Unter Hinweis auf die in Nr. 190 des Erzgeb. Volksfreundes vom 19. August 1919 erschienene Bekanntmachung werden die beteiligten Gewerbetreibenden daran erinnert, daß die Hausarbeiterverzeichnisse bis spätestens 15. Februar 1921 bei der Polizeibehörde einzureichen sind. In die Hausarbeiterverzeichnisse sind auch solche Personen aufzunehmen, die z. B. als Beamtenfrauen oder Angehörige der sogenannten besseren Stände auf den Erwerb aus der Heimarbeit nicht unbedingt angewiesen sind, solche aber tatsächlich verrichten. Vordrucke zu den Verzeichnissen sind bei der Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. in Aue (Auer Tageblatt) erhältlich. Summervorhandlungen sind strafbar. Aue, den 8. Januar 1921. Der Rat der Stadt, Gemeindevorstand.

Ortskrankenkasse Aue.

Von heute ab tritt ein VIII. Satzungsantrag in Kraft, von dem in den nächsten Tagen Druckblätter an Kassenstellen in Empfang genommen werden können. Nach diesem Antrag werden der Höchstbetrag für Heil- und Hilfsmittel von 100 auf 150 MZ. erhöht und von der Kasse für Ehefrauen und Kinder der Mitglieder die Hälfte der Kosten für Arznei und kleinere Hilfsmittel für längstens 13 Wochen getragen. Voraussetzung für letztere Kostenübernahme ist inbess, daß die ärztlichen Verordnungen vor der Vorlegung in der Apotheke usw. an Kassenstelle zur Abstempelung vorgelegt werden. Weiter geben wir hinsichtlich der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen des Verbandes von Ortskrankenkassen im Besirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 3. und 6. d. Mts. bekannt, daß nach neuerlichen an die Einzugsstellen ergangenen Anweisungen die um das Doppelte erhöhten Beiträge bereits vom 28. November 1920 ab einzubehalten sind. Aue, den 10. Januar 1921.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung. — Einzugsstelle der Landesversicherungsanstalt Sachsen. — Alfred Brischke, Vorsitzender.

Todes-Anzeige. Gestern früh 1/10 Uhr verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere liebe, herzengute Mutter Frau Ida Ottilie verw. Möckel geb. Preißler in ihrem fast vollendetem 60. Lebensjahre. In tiefstem Schmerz die trauernden Kinder nebst aufrigen Hinterbliebenen. Aue, Zschopau, Niederdorf, den 11. Januar 1921. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Januar, mittag 1/1 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstr. 5, aus statt.

Tüchtig. Herr, Köchin. welcher gute Blagennnisse besitzt und viel Umgang mit der heiligen Beschäftigung hat, wird als Interzessentrest von größerem Wert gesucht. Nur nebenberuflich auszuüben. Streng reell und diskret! Vergütungen mit Zeugnissen! Heute Dienstag im Hotel Blauer Engel, Zimmer Nr. 18, von 7-8 Uhr. Heirat! Schöne 22-jährige Groß-Aufl. mannstochter mit 1200 000. — MZ. Vermögen, wünscht sich sofort zu verheiraten mit Herrn auch ohne Verm. durch Adamkiewicz, Berlin C 25.

Ein kleiner Rehpincher entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Bernhard Lorenz jr., Bahnhöfstr. 27. Kelleres, fröhliches Schulmädchen sucht, einige Nachmittagsstunden. Frau Dr. Kohn, E.-P.-Str. 40. 1920er Hennen zu verkaufen. Preis 80 Mark das Stück. Zu erf. l. d. Geschäftsst. d. St. Schwarze Autolackleder-Geldbörse verloren. Da Andenken, gegen hohe Belohnung abzug. im Auer Tagbl.